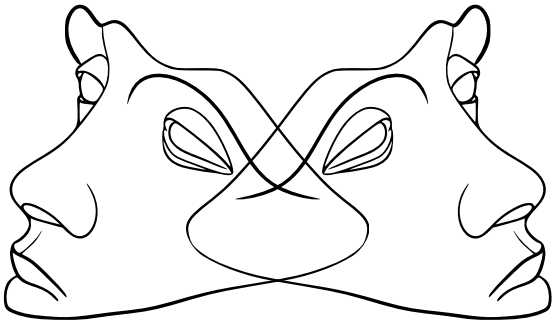
DARSTELLENDES SPIEL ZUM THEMA DIVERSITÄT

Theater ist seit jeher ein Ort, an dem Kulturen, Ideen und Ausdrucksformen aufeinandertreffen, sich durchdringen und gegenseitig inspirieren.
So zeigt sich Diversität im Theater nicht nur in den Formen, sondern auch auf der Bühne selbst – in den Menschen, die spielen, und in den Geschichten, die erzählt werden.



Unsere kleine Szene nähert sich einem bitterernsten Thema mit unerwartet leichter Note: dem Mord an einer Frau. So paradox diese heitere Verpackung zunächst wirkt, verfolgt sie einen bewussten Zweck – den Blick auf das Verbrechen des Femizids zu lenken, also den Mord an Frauen, weil sie Frauen sind.

Allein in Deutschland wurden laut Bundeskriminalamt im Jahr 2023 126 Frauen von ihrem (Ex-)Partner getötet. Von Januar bis Ende August 2025 wurden bereits 83 Frauen Opfer eines Femizids durch das engste Umfeld – Das bedeutet: nahezu jeden dritten Tag verliert eine Frau hierzulande ihr Leben durch Partnerschaftsgewalt. Diese Zahl steht nicht für Ausnahmen, sondern für ein strukturelles Problem mitten in unserer Gesellschaft.

Gerade im Kontrast von spielerischem Ton und schwerem Inhalt wird dieser Widerspruch spürbar. Denn nur wenn wir auch ungewöhnliche Formen wählen, öffnet sich manchmal ein neues Fenster für Aufmerksamkeit und Nachdenken.

Der Bezug zur Vielfalt ist dabei entscheidend: Eine Gesellschaft, die Diversität ernst nimmt – ob in Geschlechterrollen, kulturellen Hintergründen oder Lebensentwürfen –, muss Gewalt gegen Frauen klar benennen und bekämpfen. Vielfalt kann nur dann wachsen und stärken, wenn das Grundrecht auf Leben und Unversehrtheit geschützt ist.

So lädt unsere Szene ein, kurz zu lachen, um dann umso deutlicher zu begreifen: Das Nachdenken über Gewalt und Gleichberechtigung geht uns alle an.

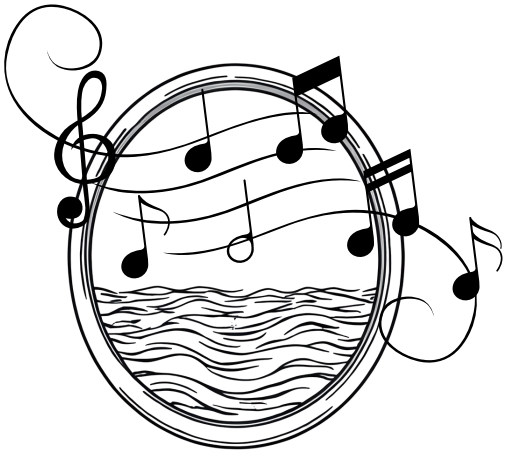
VR Bank RheinAhrEifel eG

LIONS INTERNATIONAL
Lions Club Daun

Kreissparkasse Vulkaneifel

MUSIK ZUM THEMA DIVERSITÄT

Der Fachbereich Musik lebt von Vielfalt: Seit Jahrtausenden durchdringen sich in Europa – und darüber hinaus – kulturelle Strömungen, beeinflussen und prägen einander. So wären etwa die mittelalterlichen europäischen Tonsysteme ohne den Einfluss der arabischen Musiktheorie kaum denkbar – ein Beispiel für die wechselseitige Befruchtung, die Musikgeschichte bis heute prägt.



„Song for the Ocean“ mit Rudolf Natterman

Der Musiker Rudolf Nattermann erarbeitet gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen der MSS 12 ein besonderes Musikprojekt, das die Vielfalt des Ozeans ins Visier nimmt. In einer Zeit, in der der Schutz mariner Lebensräume immer wichtiger wird, möchten sie einen künstlerischen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Schönheit und Bedrohung der Meere leisten.
Dabei entsteht eine Performance, die sich sowohl gesanglich, instrumental als auch visuell mit dem Ozean auseinandersetzt. Der von Nattermann komponierte „Song for the Ocean“ wird zentrales Element der Produktion sein. Insgesamt sind die SchülerInnen aktiv in den kreativen Prozess eingebunden: Von der Interpretation und Ausgestaltung bis hin zur Performance.
Rudolf Nattermann ist nicht nur professionell ausgebildeter Künstler in den Bereichen Gitarre, Gesang, Oper und Konzert, sondern auch Musikschullehrer mit umfassender Erfahrung in der kreativen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

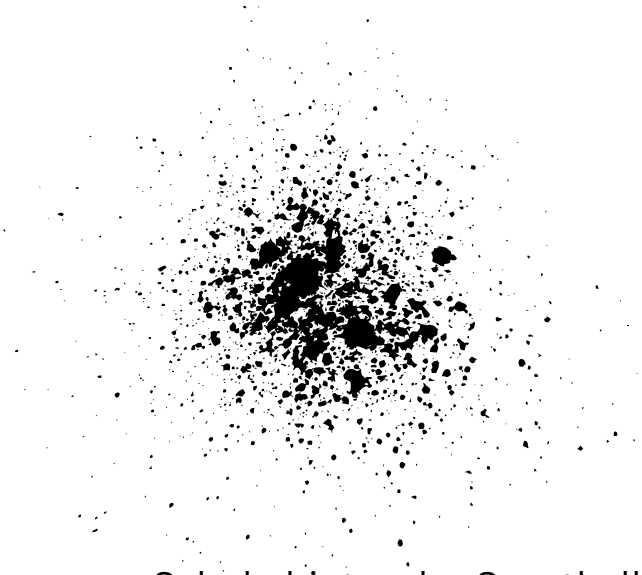
VR Bank RheinAhrEifel eG

LIONS INTERNATIONAL
Lions Club Daun

Kreissparkasse Vulkaneifel

BILDENDE KUNST ZUM THEMA DIVERSITÄT

Der Fachbereich Bildende Kunst lebt von Diversität. In Europa und über die Grenzen des europäischen Raumes hinaus haben sich über tausende von Jahren kulturelle Einflüsse durchmischt, einander beeinflusst, gegenseitig geprägt.



Im Außenbereich unserer Schule hinter der Sporthalle, neben unserem Pizzaofen und dem Aufgang zu unserem Schulgarten befindet sich ein Graffiti, das der Kunst-Grundkurs der aktuellen **MSS 12** gemeinsam mit dem professionellen Graffiti-Künstler Onkel Dose im Rahmen eines Workshops heute Vormittag gestaltet hat. Der Workshop war nur durch das großzügige finanzielle Engagement der unten aufgeführten Sponsoren möglich, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken möchten.

VR Bank RheinAhrEifel eG

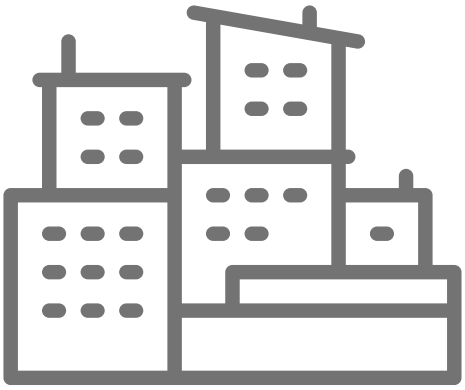
Lions Club Daun

Kreissparkasse Vulkaneifel

Die an der Wand angebrachten Meerestiere zeigen praktische Arbeiten der ehemaligen **7b** zum Thema naturgetreues Zeichnen und Malen. Während des Erstellens haben wir uns von den Illustrationen von Teagan White in “Das Museum des Meeres” inspirieren lassen. Der mit informativen Texten von Loveday Trinick versehene Bildband beginnt bereits mit der zum Thema Vielfalt passenden Widmung: “Für meine Freunde am NMA [(National Marine Aquarium)] und für die Ozean-Optimisten der Zukunft [...]” – ein Plädoyer für Artenreichtum, ökologische Verantwortung und die Schönheit marinen Lebens. Genau diese Botschaft wollten wir auch in unseren eigenen Arbeiten aufgreifen und künstlerisch weiterdenken.

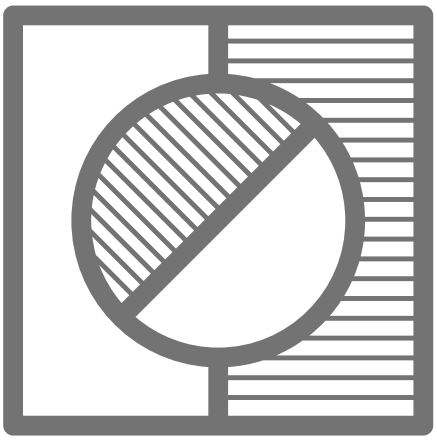
Sylvia Earle: “No water, no life. No blue, no green.”

Neben der Unterwasserwelt haben sich die SchülerInnen der ehemaligen **7b** außerdem mit Insekten und Vögeln aueinandergesetzt. Auch hier wird durch die unterschiedlichsten Insekten und Tiere, die sich die SchülerInnen ausgesucht haben, das Thema Vielfalt deutlich. Das Motiv war erneut individuell wählbar. Der Fokus lag dieses Mal auf den naturalistischen Kriterien “Strukturen” bzw. “genaue Darstellung von Oberflächenmerkmalen” und der “Modulation von Licht und Schatten”, also der plastischen Ausgestaltung durch Schattierung der Motive.
Beim Thema Druck ist die besondere Herausforderung der Umgang mit dem dazugehörigen Werkzeug, in diesem Fall Schnitzwerkzeug. Auch das Bedienen einer simplen Druckwalze erfordert wiederholtes Erproben bzw. Erfahrung.

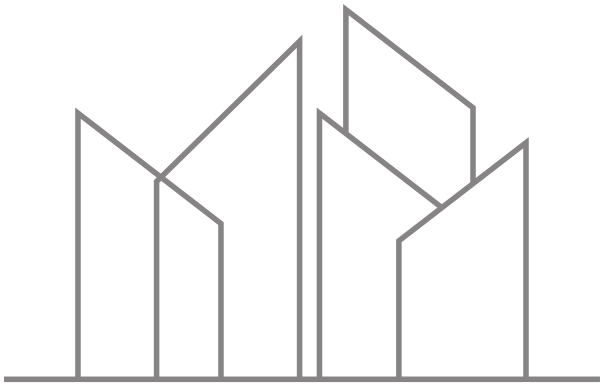


Bei der kleinen Ansiedlung auf einem Berg handelt es sich um den Beitrag der ehemaligen **8a**. Aus Pappe, Kartons und zusätzlichen Materialien wie Draht, Stoffresten, Hozspießen, Schnüren usw. hat die Lerngruppe im letzten Schulhalbjahr diese Miniatur einer **Favela** nachgeahmt. Jeder Schüler hat ein bis zwei Häuser zu der typisch südamerikanischen Siedlung beigetragen. Zu beachten waren verschiedene Kriterien, etwa typische Details wie Wellblechdächer, Treppen oder Anbauten. Außerdem sollten die Häuser miteinander korrespondieren und eine hinreichende Stabilität aufweisen.

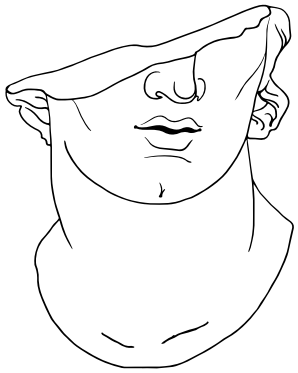
Favelas sind Stadtteile, die im Kontrast zur wohlhabenderen Bevölkerung in anderen Stadtteilen stehen - ihre Einwohner erleben häufig Diskriminierung und Ausgrenzung. Dabei sind sie das Wahrzeichen und Aushängeschild vieler südamerikanischer Länder. Obwohl Favelas in den Medien häufig stigmatisiert werden und ihre Einwohner als arm und kriminell dargestellt werden, ist die Favela selbst ein Raum gelebter Diversität, da hier innovative, soziale Projekte, alternative Wirtschaftsformen, Künstlerkollektive und Jugendinitiativen entstehen und ethnische Vielfalt vorherrscht. Favelas sind jung, nicht überaltert. Sie bilden einerseits eine Widerstandskraft gegenüber der Elite und andererseits das Fundament aller südamerikanischen Länder: Aus den Favelas kommen die Reinigungskräfte, die Haushälterinnen, die Köche, die Kindermädchen, die Make-Up-Artists, die Friseurinnen, die VerkäuferInnen, die Bauarbeiter, die Mechaniker, die Allround-Talente, viele Musiker, viele Künstler, ohne die keines der südamerikanischen Länder funktionieren würde.



Passend zum Thema “Vielfalt” setzte sich die ehemalige **8a** außerdem mit dem Thema Farbkontraste auseinander. Jedes Klassenmitglied sollte sich individuell für ein Motiv bzw. Motive entscheiden, die in comichafter Weise mit starken Umrisslinie vereinfacht vorgezeichnet werden sollten. Hiernach ist das Blatt in geometrische Formen nach Wahl aufgeteilt worden. Die Herausforderung bestand anschließend darin, möglichst reine und starke Kontraste durch das Ausmalen nebeinanderliegender Flächen zu erzeugen. Das Ergebnis ist sichtbare Vielfalt.



Die Architekturmodelle stammen aus dem kleinen Grundkurs Kunst der ehemaligen **MSS 11**. Nachdem sich die SchülerInnen durch die Theorie zu den Sakralbauten von der Antike bis in den Barock schleppen mussten, sollten sie ihr erworbenes Wissen selbst anwenden. Eine fiktive Ausschreibung für den Bau einer vielfältig nutzbaren Kulturkirche am Weiher in Ulmen, die sowohl für Messen als auch kulturelle Veranstaltungen aller Art genutzt werden kann, diente als Anlass für die kreative Entfaltung.



Die Plastiken entspringen ebenfalls den kreativen Köpfen des Grundkurses der ehemaligen **MSS 11**. Bevor wir in die praktische Phase übergegangen sind, hat sich die Lerngruppe mit wichtigen bildhauerischen Werken seit der Antike auseinandergesetzt. Die Gruppe entschied sich selbstständig aus einer Auswahl verschiedener Themenbereiche für das Großthema “Mensch”. Auch bei der Auswahl des Materials konnte die Lerngruppe selbstständig auswählen und entschied sich für selbsttrocknenden Ton, was aufgrund der Brüchigkeit anspruchsvolles Arbeiten bedeutete. Am Ende haben wir die Plastiken mithilfe einer Applikation und eines bereits im 3D-Druck erfahrenen Schülers der ehemaligen 8. Klasse, Dominik Schkalei, die Arbeiten zu Objekten umgewandelt, die sowohl in der Augmented Reality wie auch in der Virtual Reality nutzbar gemacht werden können.